

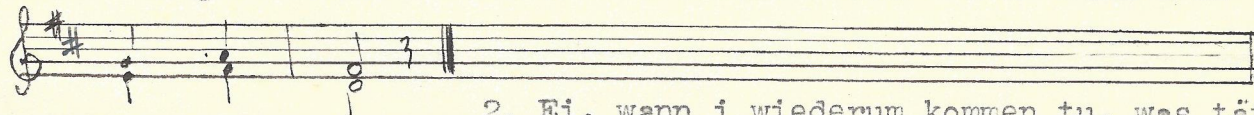
W a n n d e r b u r s c h u n d M ä d c h e n



H i a z k i m m t d i e Z e i t w o a n ' s W a n d e r n g f r e i t m e i l i e b s t e r S c h o t z o a n -



z i - g e r T r o s t . W a n n w i r s t d u w i e d e r k o m - m e n ? W a n n ' s m i e r



f r e i e n t u t .

2. E i , w a n n i w i e d e r u m k o m m e n t u , w a s t ä t i c h d e n n b e i d i r ? E i n e Z e i t l a n g w i l l i c h d i c h g e r n e h a b ' n , a b e r h e i r a t e n j ä n i c h t .

2. Und wenn du mich eine Zeitlang liebst und heiraten ja nicht,
so bitt ich dich, schön's Büabelein, verführen darfst mich
nicht.
3. Und wenn ich dich verführet hätt', die Schuld die wär nur dein,
bin ich gekommen um Mitternacht, gelassen hast mich ein.
4. Und hab ich dich gelassen ein aus lauter Lieb und Freid, die
Burschen musz man gerne hab'n, bevor sie werden alt.
6. Sie werden alt, sie werden alt, krieg'n Falten im Gesicht;
da sagt a Madl zu der andern: "Geh, nimm an du, i mog 'n nit."
7. Und is der Apfel noch so rot, die Kerne die sind schwarz,
und sind die Burschen noch so jung, sie trag'n a faolsches
Herz.
8. Ein faolsches Herz, einen stolzen Mut, dos is der Burschen
Brauch, wann oana a saubers Diandal liabt, so will's da andre
a.

+

Wann i geh in Schnitt - nimm i mei Diandal mit,
wann i hoamgeh van Schnitt - ho i koa Diandal nit.

+